

## Lockere Lehrer

Man könnte es ein "buntes Programm" nennen. Aber die ein wenig gewöhnungsbedürftige Programmfolge zeugt in diesem Fall in allererster Linie vom Potenzial und der stilistischen Breite des Laienorchesters, das im kommenden Frühjahr seinen 50. feiert: Das Leipziger Lehrerorchester spielte am Sonntag im vollen Mendelssohnsaal Unterhaltsames von Barock bis Gegenwart.

Abwechslung pur ist da angesagt. Und es kommen auch fast vergessene Größen wie Addy Kurth zum Zuge: der DDR-Komponist, der Radio und Fernsehen seinen revuehaften Stempel aufdrückte, in einer Zeit, als man zumindest dann und wann noch den Begriff Estradenorchester brauchte und handgemachte Gebrauchsmusik hoch im Kurs stand. Sein Palisander für Xylophon und Orchester ist eines von vier Virtuosenstücken, mit denen Gerhardt Hundt brillieren darf. Effektvoller geht es nicht. Gerd-Eckehard Meißner weiß das mit seinem Lehrerorchester zu begleiten.

Virtuos und gefällig ist der Einstieg mit Telemanns Konzert für zwei Flöten und Streicher. Mit dem Blechbläser Collegium Leipzig und der Brass Band Leipzig swingt das Lehrerorchester erstaunlich locker - und diese Bläser überzeugen auch mit ihrem Gershwin-Medley. Da hat man das ein wenig wackelige "Hänsel und Gretel"-Vorspiel längst vergessen, denn dazwischen brillierten die Musiker mit alles andere als leichter Leichtigkeit von Sibelius bis Dvorák, von Gounod bis Leroy Anderson. Edward Elgars "Pomp and Circumstance"-Marsch Nr. 1 ist da mehr als ein rundum klangschöner Rauschmiss, so ausgewogen muss man das erst einmal spielen.

*Tatjana Böhme-Mehner*

Leipziger Volkszeitung, 30.11.2010 , Seite 10